



Liebe Leserin, lieber Leser,

die gute Botschaft kommt zum Schluss ...

Aber nun dauert es schon mehr als ein Jahr, dass wir in dieser ungewohnten und außergewöhnlichen Situation sind. Unser Leben ist anders geworden, so ganz anders, als wir es bisher kannten. Auch wenn wir uns schon wieder an manches gewöhnt haben, bleibt dieses bedrückende Gefühl, diese unbestimmte Last und die nicht greifbaren Aussichten auf Veränderung. Homeoffice, die vielen Online-Meetings, die gestreamten Gottesdienste und manche kreativen Ideen ändern nichts an der Tatsache, dass wir einfach müde geworden sind, Corona-müde.

„Lockerung“ heißt das Sehnsuchtswort in diesen Tagen, obwohl wir genau wissen, dass damit die Epidemie nicht beendet wird. Das Virus wird bleiben, wird wohl auch lange bleiben. So sagen es zumindest kluge Menschen und wahrscheinlich haben sie auch recht damit. „Impfen“ und „testen“ sind die anderen Wörter, die immer wieder gesagt werden und einen Weg aufzeigen wollen, wie mit dem Virus zu leben ist, ohne es letztlich zu besiegen.

Menschen kommen an ihre Grenzen. Die einen psychisch, weil sie einsam sind, sich bedroht fühlen, Nähe vermissen und die Möglichkeit sich frei zu entfalten. Die anderen finanziell. Sie stehen an der Grenze ihrer Existenz. Die kleinen Läden und Manufakturen, die Menschen, die von Veranstaltungen leben, die vielen Künstlerinnen und Künstler und andere Gruppen deren Geschäfte vollkommen weggebrochen sind.

Die Kinder aus den sogenannten bildungsfernen Familien, die eh schon oft abgehängt sind, fallen nun endgültig durch und werden wohl kaum eine Chance haben, Versäumtes aufzuholen oder einen neuen Anschluss zu finden. Viele Lehrerinnen und Lehrer tun ihr Bestes, aber es ist und bleibt schwierig und manchmal auch aussichtslos.

Von dieser Situation sind alle betroffen, Alte und Junge, Lernende und Lehrende, Menschen in allen Berufen und Berufsgruppen, das ganze Land. Ja, auch die Politikerinnen und Politiker, von denen man erwartet, in dieser unbekanntem Situation, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Auch sie sind vielfach einfach nur überfordert. Da hilft auch nicht der schiele Blick auf andere Länder, wo es scheinbar besser läuft oder besser gemacht wird.

Wer schaut eigentlich auf die Menschen in Ländern, die arm sind, die sich nicht Millionen von Impfstoffdosen sichern können? Was ist mit den Ländern, die inzwischen wirtschaftlich und politisch vollkommen am Boden liegen? Was ist mit den anderen Krisenherden dieser Welt, im Jemen, in Myanmar, in Äthiopien und Sudan? Wer fragt nach ihnen?

„Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: ‚Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!‘“ (Jesaja 35,3.4a) Dieses Wort geht mir in dieser Zeit immer wieder durch den Sinn. Dieser Auftrag geht an Menschen, die selber betroffen sind. Gottes Leute sollen, gerade weil sie Betroffene sind, müde Hände stärken, wankende Knie fest machen und verzagte Herzen trösten. Und sie sind glaubhaft, weil sie Betroffene sind.

Mitten in der Krise werden sie aufgefordert, einen Dienst an Menschen zu tun, die ihnen gleich sind und bei denen sie wohnen. Zu Recht könnten sie sagen: „Wir sind doch auch müde geworden, unsere Hände sind schwach, die Knie werden uns weich und unsere Herzen sind verzagt. Wie sollen wir denn helfen?“ Der Prophet gibt den Hinweis: „Seht, da ist euer Gott! Er ist an eurer Seite, er schenkt euch Mut und Perspektive, er richtet euch auf und schenkt euch an jedem Tag in jedem Augenblick Zuversicht, Hoffnung und Glauben. Euch werden selbst Kräfte zuwachsen, wenn ihr dem Auftrag folgt.“

Mitten in der Krise sind wir aufgefordert, mit dem Blick auf Jesus Christus, in der diesjährigen Passionszeit Menschen zu trösten und wir sind glaubhaft, weil wir selbst Betroffene sind, aber wir kennen Jesus Christus, vertrauen ihm, tragen in uns die lebendige Hoffnung und die Zuversicht seines Friedens, den er mit der Welt gemacht hat.

Als Gemeinden erleben wir auch viele Einschränkungen. Das ist oft bitter, aber die werden einmal aufhören. Was bleiben wird sind Menschen in Not. Zu denen sind wir gesandt, finden trostvolle Worte, packen beherzt mit an, geben Stütze und sind barmherzig, wie Gott uns gegenüber barmherzig ist.

Ich habe es versprochen, die gute Botschaft kommt zum Schluss. Das ist sie und sie wird das letzte Wort behalten.

Michael Noss
Präsident

[Das Video auf YouTube anschauen](#)



Inhalt

- [Präsidium: Referentinnen und Referenten berufen](#)
- [Jetzt vormerken: Online-Bundesgottesdienst am 6. Juni](#)
- [Lebenskunst - Kunst des Lebens](#)
- [Studientag „Nachhaltig leben - gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden: Ratstagungen und Jahreskonferenz](#)
- [Schulung: sonntagmorgens.de](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [United4Rescue: Sea-Watch 4 wieder frei](#)

Präsidium: Referentinnen und Referenten berufen

Ab Sommer im Dienstbereich Mission und in der Akademie Elstal



Das Präsidium des BEFG hat bei seiner letzten Sitzung neue Personalentscheidungen getroffen. **André Peter** (o.r.), derzeit Pastor in Flensburg und in der Hauskirche Sylt, beginnt ab Sommer seinen Dienst als Regionalreferent Nord im Dienstbereich Mission. In der Akademie Elstal beginnen ab Sommer ihren Dienst **Daniel Mohr** (o.l.) als Leitung, aktuell Doktorand in Systematischer Theologie, vorher Pastor in Mettmann, sowie **Silke Sommerkamp** (u.r.), zurzeit Pastorin in der EFG Nordhorn und Doktorandin in Praktischer Theologie, und **Agathe Dziuk** (u.l.), aktuell Diakonin für junge Gemeinde in Kiel. Sie wird auch bereichsübergreifende Aufgaben der gemeindenahen Diakonie wahrnehmen, wenn Gabriele Löding, Referentin für Diakonie, im Sommer in den Ruhestand geht.

Online-Bundesgottesdienst am 6. Juni

„Dich schickt der Himmel“



Jetzt vormerken! Anstelle der ursprünglich an dem Wochenende geplanten Bundesratstagung wird am 6. Juni ab 10 Uhr online ein Bundesgottesdienst zum Jahresthema „Dich schickt der Himmel“ stattfinden. Alle Gemeinden sind eingeladen, auf diese Weise ein Stück Bundesgemeinschaft zu erleben. Weitere Informationen, auch zu einem World Café, folgen in Kürze.

www.befg.de/jahresthema

Lebenskunst - Kunst des Lebens

Online-Foren des Arbeitskreises „Älterwerden“

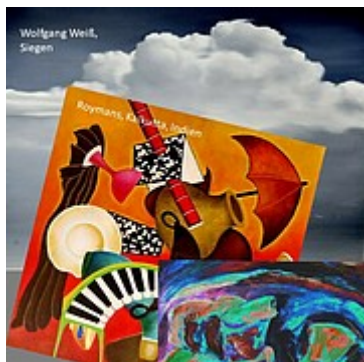


Foto: Wolfgang Weiß, Siegen / Roymans Kalkutta, Indien / Ralf Ossa, Erfurt

Der Arbeitskreis „Älterwerden“ des BEFG gestaltet künftig in unregelmäßiger Folge Online-Foren mit dem Titel „Lebenskunst - Kunst des Lebens“. Dabei geht es darum, mit Impulsen zu bildender Kunst, Musik und Literatur „Geist und Seele anzuregen“ und den digitalen Austausch zu ermöglichen.

Die Reihe beginnt am 23. März mit der Veranstaltung „Lebenslieder - Glaubenslieder: Wie Musik über Jahrhunderte Generationen verbindet und der Kleber der Gemeinde ist“. Der Musiker Jan Primke erschließt in zwei Impulsreferaten den Zusammenhang von Musik und Spiritualität und erläutert an Beispielen die Wirkung von Text und Musik im Gottesdienst. Dabei kommt der Wandel der Musik in den Gemeinden zur Sprache und auch, wie Musik als verbindendes Element wirken kann.

Am 21. April geht es um die Frage „Welchen Einfluss hat Malerei auf unser Leben?“ Die Maler Ralf Ossa, Dr. Manas Roy (Roymans) und Wolfgang Weiß stellen in einem kurzen Videostatement eines ihrer Bilder vor und reflektieren darüber, was sie zum Malen dieses Bildes bewogen hat und welche Botschaft sie zum Thema vermitteln möchten. Im Anschluss haben alle Teilnehmenden Gelegenheit zur Diskussion mit den Künstlern.

Akademie Elstal
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-168 | Fax: 033234 74-167
akademie@baptisten.de | www.befg.de/akademie

„Nachhaltig leben - gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“

Ein Studientag des AK Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung



Foto: Noah Buscher/Unsplash

Wie können Gemeinden und jeder Mensch persönlich nachhaltig leben und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen? Der Arbeitskreis Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung lädt ein, am 17. April von 14 bis 18 Uhr mit verschiedenen Referentinnen und Referenten zu dem Thema ins Gespräch zu kommen und eigene Erfahrungen einzubringen. Mit dabei sind Juliane Assmann, Referentin für „anders wachsen“-Gemeinden, Monika Maria Schell vom Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit, Valère Schramm, Referent bei Micha Deutschland, und Pastor Peter Jörgensen, Berater „Religion und Außenpolitik“ im Auswärtigen Amt.

Akademie Elstal
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-168 | Fax: 033234 74-167
akademie@baptisten.de | www.befg.de/akademie

Aktuelles aus den Landesverbänden

Landesverbandsratstagungen und Jahreskonferenz ChristusForum



Die ersten Landesverbandsratstagungen dieses Jahres rücken näher. Den Anfang bildet die Ratstagung des Landesverbandes Thüringen, die am 13. März online stattfindet. Der [Landesverband NRW](#) tagt am 20. März ebenfalls online unter dem Motto „Machen ist wie wollen, nur krasser ... auch 2021!“ Am 17. April findet sowohl die Ratstagung des Landesverbandes Südwest statt als auch die des [Landesverbandes NOSA](#) zum Thema „Glauben leben - Gemeinde systemrelevant entwickeln“. Im [Landesverband Baden-Württemberg](#) wird die Ratstagung am 24. April online veranstaltet. Das ChristusForum lädt am 17. April zu seiner digitalen [Jahreskonferenz](#) mit dem Thema „Jünger werden“ ein.

Schulung: sonntagmorgens.de

Plattform für Gottesdienstgestaltung



Am 6. März findet eine kostenlose Online-Schulung für Gemeinden statt, bei der es um die Zukunft des Sonntagmorgens geht. „Wie sieht dein ‚Sonntagmorgens‘ aus?“, fragen die Veranstalter. „Ist digital das neue Normal in deiner Kirche? Gottesdienstgestaltung kommt derzeit auf eine neue Ebene, damit Menschen Gott neu begegnen können.“ Nach einem gemeinsamen Einstieg gibt es neun Impulse „on demand“, die auch im Nachhinein noch abgerufen werden können. Live können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann mit anderen zu einem bestimmten Schwerpunktthema austauschen: Predigt, Programm/Liturgie, Soziale Medien, Ton-Technik, Bild-Technik, Kunst, Musik, Moderation, Teamleitung. Nach dem 6. März soll es eine Bündelung von guten Materialien zur Gottesdienstgestaltung auf www.sonntagmorgens.de geben. Alle Gemeinden sind eingeladen, auch ihr Material zur Verfügung zu stellen, damit viele Kirchen im deutschsprachigen Raum davon profitieren können.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Ijuí: Mit digitalen Lerninhalten viele Menschen erreicht



Seit vielen Jahren gibt es in Ijuí in Brasilien ein baptistisches Theologisches Seminar. Im vergangenen Jahr wurden dort die Lerninhalte vor allen Dingen digital aufbereitet. Das war ein großer Vorteil für die jungen Frauen und Männer, die von zu Hause studieren mussten. Außerdem gelang es, mit dem Sprung in das virtuelle Lernen etliche Interessierte zu erreichen, die einen Kurs in Bibelkunde nie vor Ort besucht hätten. Mehr als 50.000 Menschen haben so an Veranstaltungen rund um Theologie und Glaubenspraxis teilgenommen. Lesen Sie mehr darüber im Anhang.

United4Rescue: Sea-Watch 4 wieder frei

Sea-Watch 3 rettete 363 Menschen



Foto: Chris Grodotzki / United4Rescue

Vor über fünf Monaten wurde die Sea-Watch 4 nach einer Hafenstaatkontrolle im italienischen Palermo festgesetzt, da die Rettung von Menschenleben nicht der Hauptregistrierung des Schiffes entspreche. Doch nun ist die Sea-Watch 4 wieder frei. Sie wird in eine Werft überführt, wo sie für die Einsätze im Mittelmeer vorbereitet wird. Auch die Sea-Watch 3 ist nach über sieben Monaten Festsetzung seit Ende Februar wieder im Einsatz, hat insgesamt 363 Menschen gerettet und wartet derzeit auf die Zuweisung eines sicheren Hafens. Laut United4Rescue sind unter den Geretteten 47 Frauen, einige von ihnen schwanger, sowie etwa ein Drittel Minderjährige, davon 120 ohne Begleitung. Der BEFG gehört zu den Bündnispartnern von United4Rescue. Mehr dazu im Anhang.

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Julia Grundmann, Jasmin Jäger

Video: Helge Eisenberg

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7 | 14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105 | Fax: 033234 74-199

info@befg.de | www.befg.de

[Datenschutzerklärung](#)

Von der Gemeindegründung zur ganzheitlichen Mission

Die Stadt Ijuí, gerade einmal 130 Jahre alt, war seit jeher von strategischer und missionarischer Bedeutung. Ganz im Süden Brasiliens gelegen, ist sie der Sitz von Missionsgesellschaften und Universitäten. Auch für die Missionsarbeit von EBM INTERNATIONAL ist Ijuí wichtig, denn hier zeigen unterschiedliche Arbeitszweige, wie ganzheitliche Mission aussehen kann.

Seit vielen Jahren gibt es in Ijuí eine große Baptistengemeinde. Mit finanzieller Unterstützung von EBM INTERNATIONAL wurde ein zusätzliches Gemeindegründungsprojekt gestartet. Heute ist auch diese Gemeinde selbständig. Sie lebt Mission unter anderem am Theologischen Seminar:

Wenn Claiton Kunz 2020 in sein Büro ging, war es auf dem Campus erstaunlich still. Das Volleyballfeld im Innenhof lag unbespielt im Sonnenschein, der Hörsaal war leer. Dem dynamischen Rektor fiel es schon immer leicht, Lerninhalte digital aufzubereiten. Das war ein großer Vorteil für die jungen Frauen und Männer, die von zu Hause studieren mussten. Mit dem Sprung in das virtuelle Lernen gelang es, etliche Interessierte zu erreichen, die einen Kurs in Bibelkunde nie vor Ort besucht hätten. Mehr als 50.000 Menschen haben so an Veranstaltungen rund um Theologie und Glaubenspraxis teilgenommen.

Die missionarische Ausrichtung ist der Ausbildungsstätte sehr wichtig. Jedes Jahr machen sich Teams der Hochschule auf, um Partnerprojekte zu besuchen und dort Evangelisationen durchzuführen. Davon profitierten beispielsweise EBM-Projekte in Peru und Bolivien, die das Volk der Ketschua mit dem Evangelium erreichen.

Die Absolventen des Seminars nehmen diese missionarische Energie und die theologische Kompetenz mit in ihre Gemeinden oder Gründungsarbeiten. 16 junge Frauen und Männer erhielten im Dezember 2020 ihr Abschlusszeugnis - darunter eine Blinde und ein Gehörloser. Das mag erstaunen, ist aber die natürliche Frucht der Hilfe für Menschen mit körperlicher Einschränkung:

In der Arbeit mit Gehörlosen in Ijuí durch das CAIS-Projekt erhalten junge Gehörlose und ihre Familien praktische Hilfe und erleben, wie ihr Leben mit der richtigen Unterstützung gelingen kann. Sie „hören“ die Gute Nachricht und machen Schritte im Glauben.

Auch Kinder, Jugendliche und ihre Familien haben in Ijuí eine Anlaufstelle für ihre Sorgen und Bedürfnisse. Im Sozialzentrum finden sie offene Ohren für ihre Probleme, bekommen Mahlzeiten und Unterstützung beim Lernen. Zusätzlich gibt es soziale Hilfen und Beratung.

Über das Sozialzentrum haben Menschen wiederum Anbindung an die Gemeinde. Das ist ganzheitliche und integrale Mission, in der Verkündigung des Evangeliums und praktische Hilfe Hand in Hand gehen.

OSTERKAMPAGNE

In den Wochen rund um Ostern bitten wir um Spenden und Gebet für den Bereich Gemeindeentwicklung. Denn durch die Ausbildung von Pastorinnen und Pastoren und die Gründung von Gemeinden können viele Menschen mit dem Evangelium in Wort und Tat erreicht werden.

United4Rescue: Sea-Watch 4 wieder frei

Sea-Watch 3 rettete 363 Menschen

Italienische Behörden hatten das Rettungsschiff Sea-Watch 4 nach einer Hafenstaatkontrolle am 19.09.2020 unter fadenscheinigen Gründen festgesetzt. Am heutigen Dienstag hat das Verwaltungsgericht in Palermo die Festsetzung der Sea-Watch 4 vorläufig aufgehoben. Das Rettungsschiff Sea-Watch 3 wartet derweil mit 363 Geretteten an Bord vor Sizilien weiter auf die Zuweisung eines sicheren Hafens.

Als Gründe für die Festsetzung der Sea-Watch 4 im September nannten die italienischen Behörden nach einer elf Stunden dauernden Inspektion unter anderem, dass das Schiff zu viele Rettungswesten an Bord habe, sowie dass das Abwassersystem nicht für die Anzahl möglicher geretteten Personen ausgelegt sei. Tatsächlich bestätigten die deutschen Behörden Sea-Watch wiederholt, dass die Sea-Watch 4 alle Sicherheitsvorgaben des deutschen Flaggenstaates erfüllt. Bereits Ende Dezember hatte das regionale Verwaltungsgericht Palermo den Fall an den Europäischen Gerichtshof verwiesen, der die generelle Rechtmäßigkeit der Anwendung der europäischen Richtlinie zur Hafenstaatkontrolle auf humanitäre Schiffe prüfen soll. In seinem heutigen Urteil hat das Verwaltungsgericht bis zur Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs die Festsetzung vorläufig aufgehoben. Die Richterin stellte klar, dass die Sicherheit der Schiffe auch im Falle von Notsituationen durch den Flaggenstaat und den Schiffskapitän gewährleistet ist. Sie betonte zudem, dass - in jedem Fall - der Transport von geretteten Personen an Bord auf die Zeit beschränkt ist, die für ihre Anlandung an einem sicheren Ort unbedingt erforderlich ist. Somit werden unsere beiden Schiffe - die Sea-Watch 4 als auch die Sea-Watch 3 - wieder im zentralen Mittelmeer operieren können.

„Die Freilassung der Sea-Watch 4 ist erfreulich, aber sie kommt zu spät. Die EU hat Sterbenlassen zu ihrer Migrationspolitik gemacht. 2021 sind bereits drei mal so viele Menschen im Mittelmeer ertrunken, wie das Jahr Tage hat. Wir wollen auch die unrechtmäßige Blockade von Rettungsschiffen in der Zukunft verhindern, dafür kämpfen wir vor dem Europäischen Gerichtshof weiter“, so Johannes Bayer, Vorstand von Sea-Watch.

Die Sea-Watch 4 wird nach Überführung in die Werft und nach Abschluss der durch die lange Festsetzung nötig gewordenen Arbeiten am Schiff schnellstmöglich in ihren nächsten Einsatz starten.

Währenddessen wartet die Sea-Watch 3 vor Sizilien weiter auf die Zuweisung eines sicheren Hafens. Das am 19. Februar in seine erste Mission nach über siebenmonatiger Zwangspause ausgelaufene Schiff konnte zwischen dem 26.02. und 28.02.2021 in fünf verschiedenen Rettungsaktionen 363 Menschen aus Seenot retten. In einem sechsten Einsatz konnte die Crew ein weiteres Boot mit etwa 90 Menschen stabilisieren, bis die italienische Küstenwache eintraf. Ein sicherer Hafen in Europa wird dem Schiff und den Geretteten bislang verwehrt.

Unter den Schiffbrüchigen sind 47 Frauen, einige darunter schwanger, ein Drittel sind Minderjährige, davon 120 ohne Begleitung.